



URSULA LÜBBE STIFTUNG

Es bedarf eines Paradigmenwechsels bei der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder

Planung eines Kulturbotschafters für Kinder und Jugendliche

Die Stiftung

Zielsetzung der im Jahr 2003 gegründeten Ursula Lübbecke Stiftung ist es, alle Menschen – insbesondere aber Kinder und Jugendliche – in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur zu fördern. Nicht nur der verantwortliche Umgang mit dem Schlüsselmedium Buch, sondern auch einer altersgerechten Kulturvermittlung auf Bühnen und in Museen soll nachgekommen werden. Für ihre Arbeit hat die Stiftung langfristige Partner gewonnen, wie z.B. die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit der Berliner Museumsinsel als idealer Plattform für Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich und die Wiener Staatsoper.

Das Anliegen

Kultur in Zeiten knapper Kassen wird schnell als Luxus abgetan, auf den verzichtet werden kann. Speziell die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder ist von der weit verbreiteten Orientierung an kurzfristigen Benefits stark betroffen.

Was die Apologeten der Kultur-Einsparungen leider im Zusammenhang mit Kindern vergessen: Gerade eine kluge, interessant gestaltete und unterhaltende Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder legt den Grundstein zu einer offenen, toleranten und innovativen Gesellschaft – und sollte daher dringend weniger kurzfristig betrachtet werden.

Wer von Kindheit an gewohnt ist, am kulturellen Leben teilzunehmen, Kunst als Teil des eigenen Lebens zu genießen, wird dies zeitlebens öfter und regelmäßiger tun als jemand, der damit keine Berührung hatte. Kunst und Kultur leben bedeutet, speziell für Kinder, Neues kennen zu lernen und die Angst zu verlieren, sich fremden Welten zu öffnen. Zu lernen, über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Kunst und Kultur wecken bei Kindern neue Formen des Ausdrucks, der Kreativität und des sinnlichen Erlebens. Leider existieren wir in einer Gesellschaft, in der nicht nur der Zugang zur Kultur ungleich verteilt ist. Auch die Möglichkeiten, sich mit Kunst auseinander zu

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG VON BILDUNG UND KULTUR

URSULA LÜBBE STIFTUNG · Scheidtbachstraße 23-31 · 51469 Bergisch Gladbach
Telefon: 022 02 -12 13 33 · Fax: 022 02 -12 15 55 · E-Mail: info@ursula-luebbecke-stiftung.de
Bank für Sozialwirtschaft AG · BLZ 370 205 00 · Konto 8 34 34 00 · Vorstand: Stefan Lübbecke



setzen, sind eingeschränkt. Und sei es nur deshalb, weil große Teile der Gesellschaft nie davon überzeugt wurden, dass Kunst und Kultur einen Wert darstellen.

Je nach Bildungsgrad, Wohnort und finanzieller Ausstattung bestehen für Familien unterschiedliche Möglichkeiten, an Kunst und Kultur Teil zu haben. Genau hier liegt der Ansatz, mit der die Ursula Lübke Stiftung sich an Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Kultur wendet:

Es muss eine möglichst niedrige Zugangsschwelle zu Kunst und Kultur für alle Kinder und – ganz wesentlich – auch für deren Eltern geschaffen werden. Es muss ein Identifikationspotential bereitgestellt werden, dass sich an der Lebensrealität orientiert. Übliche Vermittlungsanstrengungen sind z.B. bezüglich Inhalt, Gestaltung und Zeitpunkt oft nur wenig für Familien geeignet, deren Lebensumfeld bislang keinen Zugang zum Kunst- und Kulturbereich bietet.

Gerade Kinder sind mit einem "normalen" Kulturprogramm schnell überfordert. Teilweise wird es sogar als störend empfunden. Denn Kinder haben andere Anforderungen an kulturelle Darbietungen. Sie erwarten Erleb- und Erfahrbarkeit des Gebotenen, es muss spannend gestaltet sein. Und sie wollen klare Bezüge zu ihrer Lebenswelt erkennen.

Kinder brauchen gerade heute Vorbilder und Ideale, die sie akzeptieren, die sie verstehen und die von ihnen verstanden werden. Diese Vorbilder müssen nicht unbedingt real sein. Sie sollten sich lediglich dazu eignen, von den verschiedensten Kulturträgern – unabhängig auf welcher Ebene – genutzt werden zu können.

Was brauchen Kinder heute, um sich identifizieren zu können? Vor allem benötigen sie keine Dozenten, die ihnen von "oben herab" verkünden, was sie beim Betrachten eines Bildes zu denken, zu fühlen und zu assoziieren haben. Kinder verlangen nach einer Figur, die es schafft, Kunst und Kultur als "natürliche Umgebung von Kindern" ganz normal erscheinen zu lassen. Subtil und pädagogisch sauber – ohne die klassische philologische Beibringer-Logik.



Die Eckpunkte

- Basis einer den humanistischen Idealen verpflichteten Gesellschaft muss die Kulturfähigkeit des Nachwuchses sein
- Kunst- und Kulturvermittlung an Kinder und Jugendliche darf nicht an finanziellen Hürden scheitern
- Kinder und Jugendliche brauchen direkte und altersgemäße Kommunikation, um sich überhaupt Kunst und Kultur öffnen zu können
- Kreativität entsteht durch Wirklichkeitsnähe: Kinder müssen die Möglichkeit erhalten, in der Kultur ihr eigenes Lebensumfeld zu erkennen
- Herkömmliche Lehrmethoden sind selten zielführend: Es muss ein innovatives Erlebnisklima inklusive subtilem Lerneffekt geschaffen werden, das bei Kindern und Jugendlichen ein hohes Akzeptanzpotenzial entfaltet
- Ziel muss es sein, Projektionsflächen zu schaffen, die geeignet sind, kulturelle und künstlerische Inhalte an Kinder und Jugendliche zu vermitteln
- Es bedarf einer zentralen Koordinationsstelle, die – Regionen- und Parteien übergreifend – in der Lage ist, nachhaltigen Konsens bei der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche zu schaffen

Die Perspektive

Die Ursula Lübbecke Stiftung möchte bei der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche einen Paradigmenwechsel einleiten und weiterführen. Eine Lobby soll geschaffen werden: Für eine altersgerechte kulturelle Bildung. Ziel ist es, das Thema in den Fokus von Kindern, Jugendlichen sowie deren Eltern zu stellen und dadurch den Kunst- bzw. Kulturbereich konkurrenzfähig zu Freizeit und Unterhaltungsindustrie zu machen.

Primär basiert die Vermittlungsphilosophie der Ursula Lübbecke Stiftung darauf, die kindliche Fantasie zu nutzen und eine aktive Haltung des Nachwuchses gegenüber dem



Kulturbetrieb zu erzielen. So hilft der bildhafte Ausdruck dabei, die Begrenzung der Sprache zu überwinden und kulturelle Inhalte schon frühzeitig positiv zu besetzen. Nur wenn diese Philosophie der Kulturvermittlung einer übergeordneten Koordinationsleitung untersteht, welche sämtliche regionalen, politischen und kulturellen Gruppen integriert, kann der gesellschaftliche Auftrag, eine Altersgruppen übergreifende Innovations- und Bildungskultur zu schaffen, gelingen.

Das Vorgehen

Für Kinder und Jugendliche werden wir einen Kulturbotschafter, eine "Kunst"-Figur etablieren. Ohne Überhöhung – aber auch ohne Profanität – vermittelt sie eine Kultur des Anfassens und des Begreifens. Kultur ist Bestandteil ihres täglichen Lebens. Sie ist als Lobbyist für die Vermittlung von Kultur an Kinder ein Bild gewordenes Synonym: Eine Zeichentrickfigur transportiert Kultur.

In einer solchen Projektionsfläche, die nur in ihrer Grundidee vorgegeben wird, liegt eine große Chance. Sie kann vor allem dann als kleinster gemeinsamer Nenner über alle lokalen und regionalen Zuständigkeiten hinweg als verbindendes Element dienen, wenn Kulturträger ihre Inhalte an Kinder vermitteln wollen.

Wenn diese Chance einer übergeordneten Projektionsplattform wahrgenommen wird, so ist die angedachte Figur in ihrer Kommunikation sogar stark genug, sich gegen kommerzielle Konkurrenten auf dem reichhaltigen Markt der "kind-affinen Marketing Figuren" durchzusetzen. Zumal ein Argument in Richtung Schule und Eltern kaum zu schlagen ist:

Die Institution

Man spricht oft über die Notwendigkeit, Kunst und Kultur an Kinder zu vermitteln, und viele Projekte sind ermutigend und Beispiel gebend. Gleichwohl sind es vereinzelte Initiativen, denen es, oft aus Angst, ihre Autonomie zu verlieren, an einer übergreifenden Nachhaltigkeit mangelt. Nachhaltigkeit aber ist notwendig, um den Paradigmenwechsel herbei zu führen und eine besondere Zukunftsressource für die Kultur in Deutschland zu schaffen.



Aus diesem Grund schlagen wir vor, im Bundesministerium für kulturelle Angelegenheiten eine Stabstelle für die Förderung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen einzurichten. Der Vorteil einer solchen Plattform liegt in der übergeordneten Funktion: Die Koordinationsleitung agiert Regionen- und Parteien übergreifend, integriert sowohl Kultureinrichtungen als auch Konsumenten und Lobbyisten. Als "Botschaft der Kinder- und Jugendkultur" bildet die Stabstelle eine Brücke ins Ausland und erlaubt so den internationalen Austausch der Kulturen.

Das Pilotprojekt

Um die Praktikabilität des Vorhabens auf den Prüfstand zu stellen, hat die Ursula Lübbecke Stiftung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ein Pilotprojekt gestartet, das eine solche Plattform schaffen soll.

Die Bitte

Um dieses zukunftssträchtige Projekt umzusetzen, ist eine Unterstützung von politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Seite dringend notwendig und unumgänglich. Geben Sie einer kind- und jugendgerechten Kulturlandschaft in Deutschland eine reale Chance und beteiligen Sie sich! Ihre Vorschläge werden von der Ursula Lübbecke Stiftung gerne unterstützt.



Kontakt:

URSULA LÜBBE STIFTUNG
Marc Schneider
Scheidtbachstraße 23-31
51469 Bergisch Gladbach

Telefon 0 22 02 -1213 33
Telefax 0 22 02 -1215 55
Mobil 0172- 295 3097
info@ursula-luebbe-stiftung.de